Impuls zum 25. Oktober 2026

von Cordula Friedrich-Hepding

Denn deine Güte ist besser denn Leben; meine Lippen preisen dich.

Psalm 63, 4
Deutsche Bibelgesellschaft

Der Vers stammt aus einem Psalm von König David, der sich in der Wüste von Juda aufhielt, unter Hunger und Durst litt und durch diese Erfahrung Gottes Nähe spürt und Gottes Güte gewahr wird.

Ich persönlich kann diesem Satz zustimmen und habe selber erlebt, wie tröstlich diese Gewissheit ist, dass Gott uns in allen schwierigen Lebenssituationen hält, und wir auf ihn und seine Fürsorge vertrauen dürfen. Seine Liebe gibt uns Halt.

Zweifel kommen mir allerdings, wenn die täglichen Nachrichten von Gewalt gegen Menschen berichten, sei es in direkten Auseinandersetzungen zwischen zwei oder drei Personen oder in Kriegen, die zurzeit auf der Welt zunehmen. Dann ergibt sich für mich immer wieder die Frage, warum wir Gottes Güte nicht sehen. Eine Erklärung gibt uns Dietrich Bonhoeffer:

> Was ist Gottes Güte?
> Jedenfalls alles, was wir nicht sehen,
> nicht greifen, nicht begreifen,
> ja fast nicht glauben können;
> etwas, was wir jedenfalls nicht besitzen,
> etwas ganz Unwahrscheinliches, Jenseitiges,
> über und hinter allem Geschehen Stehendes
> und doch so nah und ernst uns Anregendes.
> Wer möchte wagen, da frei zu wählen?
> Gott selbst erkämpft sich den Sieg.
>
> *(aus: Ökumene, Universität, Pfarramt 1931-1932, DBW Band 11, 379 f.)*